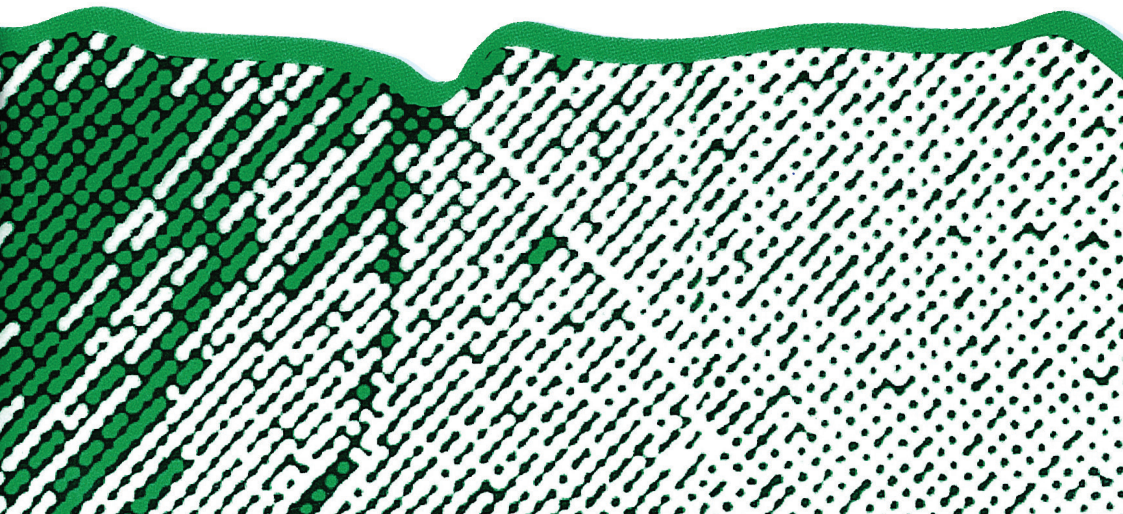


RUNDBRIEF Nr. 148



**Verband der
Weihenstephaner Ingenieure
e.V.**

Gartenbau - Landschaftsarchitektur



IMPRESSUM

RUNDBRIEF 148

des Verbandes der Weihenstephaner Ingenieure e.V.
Gartenbau - Landschaftsarchitektur

Gemeinnütziger Verein

www.weihenstephaner-ingenieure.de

Geschäftsstelle: Christian Sieweke
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT)
Zentrum für Forschung und Weiterbildung
85350 Freising
Tel.: 08161/71-5230 Fax: 08161/71-4571
E-Mail: christian.sieweke@weihenstephaner-ingenieure.de

Vorstandschaft:

1. Vorsitzende:

Katrin Kell

Hochschule Weihenstephan-Triesdorf
Zentrum für Forschung und Weiterbildung
85350 Freising
Tel.: 08161/71-3368 Fax: 08161/71-4571
E-Mail: katrin.kell@hswt.de

2. Vorsitzende:

Magdalena Wolf

Geschäftsführer: Christian Sieweke (siehe oben)

Kassenführerin: Ingrid Süß-Spachmann

Hochschule Weihenstephan-Triesdorf
Zentrum für Forschung und Weiterbildung
85350 Freising
Tel.: 08161/71-4132 Fax: 08161/71-4417
E-Mail: ingrid.suess@hswt.de

Beisitzer:

Dr. Thomas Hannus (Professor an der HSWT)

Hedwig Klinkan (HSWT, Weihenstephaner Gärten)

Dr. Georg Ohmayer (Professor an der HSWT, i.R.)

Monika Simon

Studentenvertreter: Fachschaftssprecher

Bankverbindung:

Stadt- und Kreissparkasse Freising
IBAN DE84 700510030000016485 - BIC BYLADEM1FSI

Redaktion, Layout: Katrin Kell, Christian Sieweke, Viola Stiele

Ausgabe: Nr. 148 / Mai 2018

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort	2
Termine	3
Verband	7
Jahreshauptversammlung 2018	7
Ehrenpreise 2018	9
Aus der Hochschule	13
Prof. Dr. Michael Goecke 75 Jahre	13
Neupflanzung des Frühlingsquartiers im Weihenstephaner Sichtungsgarten - Gärten als Zeichenmotive	14
Kulturgeschichte der Linde	16
Zur Geschichte der Wasserkunst	19
Prof. Justus Thyroff 75 Jahre	21
Ltd. Gartendirektor Kurt R. Schmidt 85 Jahre	22
HSWT bietet neuen Masterstudiengang "Agrarmanagement" an	23
Ergebnisse der HSWT in der Berufsfeldanalyse Gartenbau	24
Growtainer™ für Pflanzenproduktion bereichert Forschung und Lehre	25
Exkursion zur ExpoFlo am Agro-Campus Ouest, Angers	26
Persönliche Nachrichten	28

VORWORT

Liebe Weihenstephaner,

wie in den letzten Jahren findet die Verleihung unserer Ehrenpreise im Rahmen von zwei Veranstaltungen an unterschiedlichen Tagen statt.

Der Ehrenpreis Gartenbau wird am Freitag, den 29.06.2018 im Rahmen des Fachforums Gartenbau, der Ehrenpreis Landschaftsarchitektur am Freitag, den 6.07.2018 am Tag der Landschaftsarchitektur verliehen.

Beide Veranstaltungen schließen mit einem Alumnitreffen für Jung und Alt, das uns besonders am Herzen liegt und zu dem Sie herzlich eingeladen sind. Näheres zu den beiden Preisträgern im Heft und den Veranstaltungen im Heft.



Die Jahreshauptversammlung wird dieses Jahr am Tag des Fachforums Gartenbau stattfinden. Wir hoffen, dass auf diese Art und Weise eine rege Teilnahme möglich wird. Neben Neuwahlen wird es noch mal um das Thema BHGL gehen, weiterhin möchten wir gemeinsam eine Wahl aus den letztjährigen Logo-Entwürfen treffen: Kurze Rückmeldung im Fall einer Teilnahme würde uns die Organisation sehr erleichtern.

Was sich sonst noch Neues in Weihenstephan getan hat, können Sie den nächsten Seiten entnehmen.

Viel Spaß beim Lesen und hoffentlich ein sommerliches Wiedersehen!

Katrin Kell

1. Vorsitzende



Katrin Kell

Termine 2018

Freitag, den 29.06.2018

Jahreshauptversammlung unseres Verbandes

siehe Seite 5

Freitag, den 29.06.2018

Weihenstephaner Hochschulforum Gartenbau

Jährliches Fachforum für ehemalige Gartenbau-Studierende und alle Interessierten inklusive Ehrenpreisverleihung und Alumni-Treffen

Gartenbauliche Pflanzenzüchtung - von Mendel bis zur Gen-Schere

Das diesjährige Weihenstephaner Hochschulforum Gartenbau soll die aktuellen und vergangenen Erfolge der Pflanzenzüchtung im gartenbaulichen Bereich beleuchten. Dabei werfen die Referierenden jeweils ein Schlaglicht auf die Sorten- und Züchtungsentwicklung in einer gartenbaulichen Sparte. Der Spannungsbogen erstreckt sich dabei vom Einsatz moderner Techniken in der Genomik (Stichwort CRISPR/Cas) bis hin zur Züchtung für die Anforderungen des ökologischen Landbaus.

Das detaillierte Programm finden Sie hier: <https://bit.ly/2I9qH4b>

Fachliche Leitung: Prof. Dr. Bernhard Hauser

Tagungsbeitrag 60 Euro (incl. Mittagessen und Getränke)

An der Ehrenpreisverleihung und dem Alumni-Treffen kann selbverständlich beitragsfrei teilgenommen werden.

Alumnitreffen

Am Abend laden wir alle ehemaligen Gartenbau-Studierenden unserer Fakultät zum jährlichen Alumni-Treffen ein.

Treffpunkt: 18:00 Uhr | Gebäude H7



Termine 2018

Freitag, 22.06.2018

Landschaftsbautagung 2018

Thema "Abfallmanagement in Planung und Ausführung"

Mit anschließendem Markt der Möglichkeiten

Die Tagung richtet sich sowohl an Unternehmen, Führungskräfte und Fachleute im Bereich Planung und Bau von Freianlagen, als auch an Studierende der Fachrichtung Landschaftsbau und -Management, sowie Landschaftsarchitektur.

Spannende Vorträge von fachkundigen Referenten, sowie der anschließende Markt der Möglichkeiten im Foyer des A3-Gebäudes stehen auf dem Programm.

Hier wird es den Studierenden ermöglicht, sich direkt mit den teilnehmenden Unternehmern auszutauschen und wichtige Kontakte für Praktika, Praxissemester oder den Berufseinstieg zu knüpfen.

Anmeldung: www.landschaftsbautagung.de (für Studierende kostenlos)



Termine 2018

Freitag, 29.06.2018

Jährliches Fachforum für Absolventinnen und Absolventen des Gartenbaus und alle Interessierten inklusive Ehrenpreisverleihung und Alumni-Treffen

Gartenbauliche Pflanzenzüchtung - von Mendel bis zur Gen-Schere

Das diesjährige Weihenstephaner Hochschulforum Gartenbau soll die aktuellen und vergangenen Erfolge der Pflanzenzüchtung im gartenbaulichen Bereich beleuchten. Dabei werfen die Referierenden jeweils ein Schlaglicht auf die Sorten- und Züchtungsentwicklung in einer gartenbaulichen Sparte.

Der Spannungsbogen erstreckt sich dabei vom Einsatz moderner Techniken in der Genomik (Stichwort CRISPR/Cas) bis hin zur Züchtung für die Anforderungen des ökologischen Landbaus.

Das Programm haben wir dem Rundbrief beigelegt.

Termine 2018

Freitag, 06.07.2018

Tag der Landschaftsarchitektur am Freitag, den 06.07.2018
Ehrenpreis der Landschaftsarchitektur

Auch 2018 möchten wir wieder gemeinsam mit Ihnen den Tag der Landschaftsarchitektur feiern. Als Auftakt der Veranstaltung wird im Löwentorgebäude der Ehrenpreis der Landschaftsarchitektur verliehen. Der Preisverleihung folgen Fachvorträge zu aktuellen Themen der Landschaftsarchitektur sowie die Vorstellung der Aufgabenstellungen der studentischen Projekte des Sommersemesters 2018.

Wir werden in diesem Jahr das Ausstellungsspektrum erweitern.

Neben der studentischen Projektschau im Stammgebäude und der Ausstellung der Forschungsergebnisse im Salettl wird das Glashaus mit seinen umliegenden Ausstellungsflächen mehr in den Fokus gerückt. Im neuen Freilandlabor am Glashaus werden Studierende Werkproben der Wahlfächer Beton im Außenraum und Trockenmauerbau präsentieren. Es besteht dort auch die Möglichkeit, sich selbst -natürlich unter Anleitung- im Aufsichten von Steinen zu versuchen.

Nutzen Sie den Tag der Landschaftsarchitektur 2018!

Und dann::

Bei einem Glas Wein oder einem guten Weihenstephaner Bier - und hoffentlich wieder so gutem Wetter wie in den letzten Jahren - möchten wir mit Ihnen gerne über das Gehörte und das Gesehene, das Gewesene und das Kommende ins Gespräch kommen.

Prof. Birgit Schmidt

im Namen der Fakultät Landschaftsarchitektur der HSWT

Melden Sie sich bitte an: www.hswt.de/Tag-der-LA
Programm liegt dem Rundbrief bei.

Jahreshauptversammlung 2018

Jahreshauptversammlung

Donnerstag, 29. Juni 2018

Beginn: 17:00 Uhr

Ort: Seminarraum H10.201
Am Staudengarten 10
85354 Freising

Tagesordnung:

- 1) Begrüßung durch die 1. Vorsitzende
- 2) Totengedenken
- 3) Kassenbericht
- 4) Jahresbericht
- 5) Entlastung des Vorstandes
- 6) Neuwahlen
- 7) Ort und Zeit der nächsten JHV
- 8) Anträge
- 9) Verschiedenes

Anträge

Es wird darauf hingewiesen, dass nach § 12 der Satzung Anträge zur Jahreshauptversammlung mindestens 14 Tage vorher schriftlich bei der Geschäftsstelle des Verbandes einzureichen sind.

Jahreshauptversammlung 2018

zu 6) Neuwahlen

Für die nächsten 2 Jahre wieder zur Vorstandarbeit bereit und damit zur Wahl vorgeschlagen:

1. Vorsitzende:	Katrin Kell
2. Vorsitzende	?????
Geschäftsführung	Christian Sieweke
Kassenführung	Ingrid Süß-Spachmann
Beisitzer:	Hedwig Klinkan
	Monika Simon
	Prof. Dr. Ohmayer
	Prof. Dr. Hannus

Magdalena Wolf wird aus beruflichen und familiären Gründen als 2te Vorsitzende nicht mehr zur Verfügung stehen. Für ein Weiterbestehen des Verbandes sind wir dringend auf Vorschläge und die Bereitschaft angewiesen, dieses Amt wieder zu besetzen!!

Daher möchten wir Sie als Mitglieder einladen, sich in der Arbeit des Vorstands zu engagieren. Es sind bis zu 5 Beisitzer möglich, sodass weitere Vorschläge und Mitarbeit mehr als willkommen sind.

Die Mitglieder des Vorstands haben fast alle ihre Wurzeln im Gartenbau. Um die weiteren Verbandsinteressen jedoch auch weiterhin bestens vertreten zu können, sprechen wir speziell Mitglieder aus dem Bereich der Landschaftsarchitektur an, sich in die Verbandsarbeit einzubringen. Wir können uns vorab völlig unverbindlich darüber austauschen.

Ehrenpreise 2018

Ehrenpreise des Verbandes Weihenstephaner Ingenieure 2018

Mit diesen Preisen zeichnet der Verband Weihenstephaner Ingenieure e. V. (Gartenbau und Landschaftsarchitektur) ehemalige Studierende der HSWT sowie Persönlichkeiten aus, die sich um die Hochschule besonders verdient gemacht bzw. sich in ihrem Berufsstand besonders ausgezeichnet haben.

Für den Bereich **Gartenbau** wird in diesem Jahr im Rahmen des Fachforums Gartenbau am 29.06.2018 geehrt:

Dipl.-Ing. (FH) Torsten Mundus



Lebenslauf:

- | | |
|---------------|---|
| 1983 | Realschulabschluss |
| 08/83 - 07/86 | Ausbildung zum Gärtner in der Gärtnerei Kötterheinrich, Lengerich |
| 08/86 - 12/87 | Gärtnergehilfe bei Gartenbau Marähn, Berlin |
| 01/88 - 07/92 | Gärtnergehilfe bei Gartenbau Grille, Berlin <ul style="list-style-type: none">○ Gärtnergehilfe in der Produktion○ Verkauf als Tourenfahrer in Berlin○ Leitung der Baumschulabteilung im Gartencenter○ Betriebsleiter |
| 08/92 - 07/93 | Fachschule für Gartenbau, Münster Wolbeck |
| 07/93 | Gärtnermeisterprüfung |
| 08/93 - 07/94 | Fachoberschule für Agrarwirtschaft, Osnabrück - Fachhochschulreife |
| 08/94 - 08/97 | Fachhochschule Weihenstephan, Studiengang Gartenbau |
- Schwerpunkte:
- Betriebswirtschaft
 - Gemüsebau

Ehrenpreise 2018

- Zierpflanzenbau
- EDV
- Marketing
- Pflanzenernährung
- Technik unter Glas

Diplomarbeit: Qualitätssteigerung und Qualitätserhalt durch physiologische Trockenheit und Berührungsreize bei Brokkoli-Jungpflanzen

11/97 - heute

Selecta Klemm GmbH & Co. KG, Stuttgart

- 11/97 - 04/06 - Betriebsleiter Stuttgart
 - Leitung der Produktion
 - Aufbau eines Rooting-Station-Netzwerkes
- 05/06 - 05/15 - Senior Manager Supply Chain Management
 - wöchentliche, saisonale und mittelfristige Planung von Mutterpflanzen und Kapazitäten
 - weltweite Logistik
 - Betreuung des Rooting-Station-Netzwerkes
- 06/15 - heute - Director Supply Chain Management & IT
 - wöchentliche, saisonale und mittelfristige Planung von Mutterpflanzen und Kapazitäten
 - weltweite Logistik
 - Betreuung des Rooting-Station-Netzwerkes
 - IT-Verantwortlicher weltweit

Privat:

- verheiratet
- eine 13-jährige Tochter
- 2017 Co-Gründer der privaten Hilfsorganisation Grow My Future
 - Unterstützung von Naturschutzprojekten ländlicher Gemeinden in Afrika
 - www.growmyfuture.eu

Ehrenpreise 2018

Der Ehrenpreis für den Bereich **Landschaftsarchitektur**

wird in diesem Jahr im Rahmen des Tags der Landschaftsarchitektur am 06.07.2018 verliehen an:

Lebenslauf Rolf Lynen

Geburtsjahr/-ort:

1951, Eschweiler/Aachen

Beruflicher Werdegang:

1969 – 1971 Berufsausbildung zum
Landschaftsgärtner

1973 – 1977 Studium an der
Fachhochschule Weihenstephan
Fachrichtung Landespflege

1977 – 1987 Mitarbeiter im Landschaftsarchitekturbüro Hans Bauer

1988 – 1994 Partnerschaft mit Hans Bauer im Landschaftsarchitekturbüro
Bauer und Lynen

1997 – 2014 Alleininhaber Landschaftsarchitekturbüro Rolf Lynen BDLA
seit

2015

Partnerschaft mit Klaus-Peter Dittmar in der Lynen & Dittmar
Landschaftsarchitektur – Stadtplaner Part GmbH

seit 1980 Mitglied der Bayerischen Architektenkammer

seit 2008 eingetragen in die Stadtplanerliste der Bayerischen
Architektenkammer



Ehrenpreise 2018

Weitere Tätigkeiten:

1983 – 1994 Lehrbeauftragter an der Hochschule Weihenstephan

seit 1985 Mitglied der Kommission für die Vergabe der Gartenschauen in Bayern

seit 1988 Preisrichtertätigkeit bei Architekturwettbewerben für Hochbau- und Freianlagenplanungen

1987 – 1992 ehrenamtlicher Richter des Berufsgerichts für Architektur beim Oberlandesgericht München

1992 – 2001 Mitglied im Vorstand des BDLA Bayern, von 1998 bis 2001 als stellvertretender Vorsitzender

seit 2002 Mitglied im Fachbeirat Bayerische Landesgartenschau GmbH

seit 2003 1. Vorsitzender des Förderkreises der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf

AUS DER HOCHSCHULE

Prof. Dr. Michael Goecke 75 Jahre

Prof. Dr. Michael Goecke, am 17.9.1943 in Elze bei Hannover geboren, studierte nach Schulzeit und Abitur in Bremen sowie Praxisjahren in Staudengärtnerei, Baumschule und Landschaftsgärtnerei von 1965 bis 1970 Landespflege an der TH Hannover.

Nach dem Landespflege-Referendariat von 1971 bis 1973 in Hamburg arbeitete er dort in der Planung bei der Baubehörde sowie neugegründeten Umweltbehörde. 1980 promovierte er an der Universität Hannover mit dem Thema „Vorgeschichte und Entstehung des Stadtparks in Hamburg-Winterhude und seine Bedeutung für das Hamburger Stadtgrün“. 1981 erschien als Band V in der von Prof. Dr. Dieter Hennebo herausgegebenen Reihe „Geschichte des Stadtgrüns“ das Werk „Stadtparkanlagen im Industriezeitalter. Das Beispiel Hamburg“.



Im Alter von 35 Jahren wurde er 1978 in den Arbeitskreis Historische Gärten der DGGL berufen.

Zum Sommersemester 1987 erhielt Dr. Goecke den Ruf für eine Professur an die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf in Freising, Fakultät Landschaftsarchitektur, mit den Lehrinhalten Geschichte der Gartenkunst, Gartendenkmalpflege sowie Freiraumplanung.

Nach seiner Übersiedlung von Hamburg nach Bayern wurden ihm darüber hinaus Lehraufträge für Gartendenkmalpflege an der Fakultät Landschaftsarchitektur der TU in Weihenstephan und im Aufbaustudium Denkmalpflege der TU in München übertragen.

Seit drei Jahrzehnten führt Prof. Goecke gemeinsam mit dem Kollegen Justus Thyroff und Studierenden Stadtgrün-Exkursionen in verschiedene europäische Metropolen durch (2018 Prag) und seit dem Jahre 1990 wird unter seiner Leitung in Verbindung mit DGGL, BDLA, und GALK für bereits in der Praxis tätige Landschaftsarchitekten und Denkmalpfleger jährlich eine Fachtagung als „Weihenstephaner Gartendenkmalpflege-Seminar“ angeboten.

AUS DER HOCHSCHULE

Im Rahmen der Selbstverwaltung des Fachbereichs Landschaftsarchitektur war er u.a. Mitglied des Fachbereichsrates, Praxisbeauftragter, Vorsitzender der Prüfungskommission Hauptstudium, Prodekan und Dekan.

Zwei Jahrzehnte engagierte sich Michael Goecke ehrenamtlich im Rahmen der Verbandsarbeit. So in den 70er und 80er Jahren als Geschäftsführer sowie 1. Vorsitzender des DGGL-Landesverbandes Hamburg/Schleswig-Holstein und im Bund als Präsidiumsmitglied sowie Präsident der DGGL (1991 bis 1995).

Im März 2001 wurde ihm von der Bayerischen Staatsregierung die König Ludwig I.-Medaille verliehen für hervorragende Verdienste um Gartenkunst, historische Gärten und Gartendenkmalpflege im Freistaat Bayern. Im Juni 2014 erhielt er die dem Naturforscher Charles Darwin gewidmete Universitätsmedaille der italienischen Stadt Padua mit dem ältesten Botanischen Garten Europas (1545).

Walter Demel

Gefördert von der Herbert Heise-Stiftung

Neupflanzung des Frühlingsquartiers im Weihenstephaner Sichtungsgarten - Gärten als Zeichenmotive

Im Weihenstephaner Sichtungsgarten der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf wird im Frühjahr 2018 in der Nähe des Haupteingangs die Neupflanzung des Frühlingsquartiers durchgeführt (Pflanzenkonzeption: Prof. Dr. Bernd Hertle, wissenschaftlicher Leiter der Weihenstephaner Gärten). Ziel ist es dabei, einen ausdrucksstarken Frühlingsflor zu erzielen, um den Studierenden zu veranschaulichen, dass sich die Krautflora der Wälder unterschiedlicher Erdteile über-



Mit Studierenden im historischen Ledebour-Stadt Padua mit dem ältesten Botanischen Garten Europas (1545).

AUS DER HOCHSCHULE

wiegend aus Arten rekrutiert, die bereits vor dem Laubaustrieb sommergrüner Bäume austreiben und blühen.

Das Frühlingsquartier eignet sich in besonderer Weise für Zeichen- und Fotostudien zum Themenschwerpunkt Vegetation. An der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf im Wissenschafts- und Forschungscampus Weihenstephan wird – auch in Zeiten von Laptop und CAD – besonderer Wert auf Zeichnen im Freien gelegt. Es fördert die genaue Beobachtung und zwingt zur intensiven Beschäftigung mit dem Motiv. Die Fähigkeit, sich zeichnerisch auszudrücken, kann nur durch ständige Übung ausgebildet und vervollkommen werden.

Der im Osten des Gartens gelegene Bereich wurde von Prof. Dr. Richard Hansen (1912 – 2001) als Demonstrations- und Schaufläche für Studierende konzipiert. Am 10. Juli 2012, an dem sich der Geburtstag von Prof. Hansen zum hundertsten Mal jährte, wurde mit der Aufstellung einer Porträtbüste am Eingang an den Gründer des Sichtungsgartens erinnert.

Die Neupflanzung wird von der Herbert Heise-Stiftung für Gartenkunst und Landschaftskultur mit einem namhaften Betrag gefördert. Der Landschaftsarchitekt Herbert Heise ist Weihenstephan besonders verbunden, da er hier einst bei seinen Lehrern Ulrich Wolf (1902 – 1967) und Richard Hansen an der damaligen Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau studiert hat.

Prof. Dr. Michael Goecke



Weihenstephaner Gärten als Zeichenmotive für Studierende.

links Andreas Bauer: Hofgarten

rechts Brigitte Hohn: Hofgarten

AUS DER HOCHSCHULE

Kulturgeschichte der Linde

Die Menschen haben seit jeher eine enge, sogar eine emotionale Bindung zur Linde. Der Lindenbaum ist menscheitsbegleitend eng in unserem kulturell-mystischen Leben eingebunden, gemeinschaftlich etwa als Dorflinde, als Tanzlinde, als Kirchlinde, als Burgbaum, als Heiligenbaum oder ganz persönlich als Hausbaum.

Linde kulturgeschichtlich

Der Lindenbaum ist kulturgeschichtlich tief im Volksleben verankert. Bezeichnungen wie Dorflinde, Tanzlinde oder Gerichtslinde erinnern an die menscheitsbegleitende Bedeutung der Linde. Bezeichnend auch der Text im Volkslied „*Am Brunnen vor dem Thore, da steht ein Lindenbaum, ich träume in seinem Schatten, so manchen süßen Traum*“, mit der Melodie von Franz Schubert. Es existieren noch überaus zahlreich mehrhundertjährige Linden, so z.B. die in Balderschwang, Berteroda, Telgte, Schenkklengsfeld oder Geisenheim, dabei handelt es sich meist die Winterlinde (*Tilia cordata*), gelegentlich aber auch die Sommerlinde (*Tilia platyphyllos*).

Es ist im historischen Dorfleben durchaus nachvollziehbar, wie das lärmende Treiben bei Dorffesten unter der Linde erfolgte. Da wurde unter der Dorflinde getanzt, die Musiker saßen gelegentlich auf einem Gerüst inmitten der Linde, der Blütenduft berauschte die Paare, es war wohl auch ein Abheben aus der oft kärglichen Alltagswelt. Dieser blühende und schattenspende Lindenbaum war neben der Kirche zugleich der Mittelpunkt des Dorfes, ein kultureller Magnet im Dorfleben. Daran kann man erkennen, dass der Lindenbaum für die Menschen so etwas wie Heimat war, auch Geborgenheit gab.

Noch heute tragen Gaststätten, Orte oder Feldfluren in ihrem Namen das Wort Linde (der Name Leipzig z.B. kommt aus dem Slawischen *Lipko* und bedeutet Lindenort oder der Name Lindau ist aus dem alemannischen *Lindou* abgeleitet), sogar Familiennamen gehen auf die Linde zurück (z.B. der schwedische Naturforscher Carl von Linné, der 1753 die binäre Nomenklatur begründete). Beachtlich, welche starke Rolle der Lindenbaum in der Kulturgeschichte spielt. Schon in den Gesängen des Walter von der Vogelweide (1170 – 1230) kommt die Linde als Symbol der Liebe vor: „*Under der linden an der heide*“. In der Literatur wird die Linde mit ihren herzförmigen Blättern gerne für verlässliche Liebesbekundungen, enge Freundschaftsbande oder tragische Leidenschaften poetisch verwendet. In zahlreichen Liedern, Gedichten, Romanen wird bekun-

AUS DER HOCHSCHULE

det, wie die *Linde* für Liebe, Treue und Zuneigung steht, z.B. in Goethes *Werther*, bei von Droste-Hülshoff *Du Gute Linde* und für Friedrich Rückert verzaubert der *Lindenduft*.

Von der Romantik bis in die Spätromantik der Gründerjahre wird das Naturempfinden poetisch romantisch, oft auch verklärt gesehen, symbolisch steht die Natur, besonders der Baum, gesellschaftlich als reinigende Kraft. Zum Ausdruck kommt dies Naturempfinden etwa in Carl Maria von Webers „*Freischütz*“, in den Märchen der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm, den literarischen Werken eines Joseph von Eichendorff, den Gemälden von Caspar David Friedrich bis hin zu Richard Wagners Opern. Gerne visualisiert von Historienmalern wie z.B. die Lindendarstellung des Julius von Carolsfeld in Wandgemälden der Münchner Residenz oder die spätromantischen Fresken des Moritz von Schwind im Sängersaal der Wartburg. Im Mittelalter war die menscheitsbegleitende *Linde* real Teil des dörflichen Lebens, in der kulturgeschichtlichen Epoche der Romantik bis in die Spätromantik steht die Linde symbolisch für Gefühl, Leidenschaft, Mysterium, individuelles Leben, als sehnsuchtsvoller Kontrast zur beginnenden Industrialisierung.



historischer Friedhof

AUS DER HOCHSCHULE

Der Lindenbaum war menscheitsbegleitend sozialer Mittelpunkt von Ortschaften und Märkten. Es geht aber stets um den Einzelbaum. Mit dem Erstarken des Adels nach dem 30jährigen Krieg kommt nun der Alleebaum auf, meist an den axialen Auffahrten zu den repräsentativen herrschaftlichen Sommersitzen. Für die berühmte Herrenhäuser Lindenallee in Hannover z.B. wurden 1726 schon 1300 Linden benötigt. Auch im Inneren der Gärten des Absolutismus wurden Linden eingepflanzt, meist als geschnittene Bosketts oder als Kulissen fürs Heckentheater. Berühmt die Kastenlinden im Charlottenburger Schlosspark Berlin, die Friedrich II. 1742 bei den Schnitarbeiten besichtigte. Und ab dem 19.Jahrhundert wird die Linde zunehmend als Stadtbaum für Straßen, Plätze und Parkanlagen verwendet, bereits 1904 ist die Linde der meist verwendete Straßenbaum.

Der Mitbegründer der Künstlergruppe „*Der Blaue Reiter*“, Franz Marc, der am 4. März 1916 in Braquis vor Verdun gefallen ist, wurde unter einer Linde im Schlosspark von Gussainville begraben, dann 1917 von Maria Marc nach Bayern in seine Heimat am Kochelsee geholt. Nicht nur der Lindenbaum, auch das grüne Lindenblatt steht in besonderer Weise für freundschaftliche Bande, für Zuneigung und Verbundenheit, es diente z.B. auch als Vorlage für das Blatt bei der Spielkarte, für das Skatspiel, für das deutsche Bild. Wie zu Zeiten eines Tilman Riemenschneiders wird auch heute an den Schnitzschulen in Empfertshausen, Berchtesgaden und Oberammergau nach wie vor das lindweiche Holz der Linde für künstlerische Arbeiten verwendet.

Mystisches um die Linde

Wie stark der *Lindenbaum* heimatkundlich verankert ist, lässt sich in der Märchen- und Sagenwelt nachweisen. Kulturgeschichtlich gibt es diverse regionale Belege in der Literatur. In zahlreichen Märchen und Sagen geht es um den Baum der Liebe und Leidenschaft, stehen Liebende unter der grünen Linde, versprechen sich. Unter der Linde wurde Gericht gehalten, unter diesem Baum musste man die Wahrheit sagen. Daher gab es Bezeichnungen wie Gerichtslinde, Prangerlinde, Streitlinde, zahlreiche mehrhundertjährige Gerichtslinden sind noch erhalten. Der Lindenbaum durfte nicht beschädigt oder gar gefällt werden. Bei den Dorfgemeinschaften war die Linde der Symbolbaum für Frieden und Heimat, für Eintracht und Gerechtigkeit, dort wo die Linde stand war der Platz der Gemeinschaft.

Für den Drachenbezwinger Siegfried in der Nibelungensage war die Linde sein Schicksalsbaum, die Stelle, wo das *Lindenblatt* saß, seine verwundbare

AUS DER HOCHSCHULE

neuralgische Stelle. In der Sagenwelt wird oft die *Blutlinde* erwähnt. Nach dem keltischen Baumkreis sind im Zeichen der Linde Geborene (11.3. – 20.03. und 13.9.-22.9.) nachdenkliche Menschen. Im Bestattungskult galt und gilt die Linde symbolisch als heiliger Baum, steht für Zeugnis von Märtyrertod und der liebliche Blütenduft sei ein Mittel gegen Leichengeruch. Um den Gottesacker an manchen mittelalterlichen Kirchhöfen soll ein Kreis von Lindenbäumen gestanden haben, kultisch-magischen Kräften dienend. An der Edignalinde in Puch z.B. lebte die heilige Edigna, sie hat hier mit Gebet und Nächstenliebe für Kranke und Arme gewirkt. Zu den ältesten Linden zählen auch Klosterlinden wie z.B. die Linden im Kloster Prüfening bei Regensburg. In den Kirchen und Grabeskapellen gab es Lindenholzaltäre, geschnitzte Heiligenfiguren, Skulpturen und Altarwerke, genannt *lignum sacrum*, heiliges Holz. Die berühmten Altäre des Tilman Riemenschneider in Creglingen, Würzburg und Münnerstadt zählen zum UNESCO Weltkulturerbe.

Der Baum des Jahres 2016 ist zwar die faszinierende Winterlinde (*Tilia cordata*), von Interesse sind aber auch die Sommerlinde (*Tilia platyphyllos*), die Silberlinde (*Tilia tomentosa*), die Krim-Linde (*Tilia euchlora*) und die Henrys Linde (*Tilia henryana*), die bis in den September hinein blüht. Die Linde ist ein Baum des Lebens, ihre Blüten, der Blütenhonig, die Blattknospen und Früchte sind Nahrungsmittel, sind ein therapeutisches Hausmittel, finden Einsatz in der Medizin und Kosmetik. Zur Erinnerung an die Wiedervereinigung wurde von den deutschen Baumschulen am 05.10.1990 eine Kaiserlinde (*Tilia pallida*) in der Nähe des Reichstages gepflanzt. Fürwahr, mit der Linde hat man wahrhaft einen volksnahen Baum.

Prof. Dr. Gerhard Richter

Zur Geschichte der Wasserkunst

Wasser ist Voraussetzung allen Lebens und -bedeutsamstes der Elemente. Wasser als lebensspendendes Element ist Ursprung aller Dinge. Wie ein roter Faden zieht sich die Gebundenheit an Wasser durch die Geschichte der Menschheit. '

Auch in historischen Gärten und Anlagen ist Wasser das zentrale Element. Es wird seit den Anfängen der Gartenkunst wegen seiner leicht formbaren Gestalt wirkungsvoll genutzt oder künstlerisch eingesetzt. Die künstlerische Verwendung des Wassers, z. B. in einer überwiegend „künstlichen“ Form oder aber als hervorgehobenes natürliches Gestaltungselement, richtete sich in der Geschichte der Gartenkunst weitgehend nach dem jeweils vorherrschenden Gartenstil.

AUS DER HOCHSCHULE

Frühe Beispiele für Wasserkunst im Freiraum sind die mehrschaligen Marktbrunnen auf städtischen Plätzen. In den Klostergärten gab es Zierbrunnen oder Wasserbehälter zum Gießen der Pflanzen und in fürstlichen Burggärten finden sich bereits künstlerisch gestaltete Ziehbrunnen.

Renaissance und Manierismus waren eine hohe Zeit der Wasserkünste. Als Beispiele sollen die Villa d'Este bei Tivoli in Italien von Pirro Ligorio und der Hortus Palatinus im nahen Heidelberg von Salomon de Caus gelten. Es treten Wasserparterres als reich entwickelte Wasseranlagen auf, bei dem Teile der üblichen Beetbepflanzungen durch Wasserformen ersetzt wurden.

In den historischen Gärten und Anlagen des Barock findet sich eine Fülle von Wasserbassins und Fontänen. Sie haben ihren Platz in der Mitte oder an den Enden von Parterreflächen, aber auch in den Bosketts, wobei sie häufig Wegekreuzungen akzentuieren. Neben steigenden Wasserspielen in Form von Wasserstrahlen sind in barocken Gärten verschiedene Formen von Wasserfällen, Wassertreppen, Wassertischen und Kaskaden von Bedeutung. Notwendig zum Betreiben dieser Wasserkünste waren hochliegende Wasserreservoirs und umfangreiche Leitungssysteme, Wassertechnik, wobei die einzelnen Objekte Teil eines Gesamtsystems waren und ihren ganz bestimmten Platz im gesamten Gartengefüge hatten. Als Beispiel für barocke Anlagen sollen das große Raumkunstwerk Versailles in Frankreich von Andre Le Notre und die Münchner barocken Anlagen Schleißheim und Nymphenburg gelten.

Im Landschaftsgarten tritt das Wasser hauptsächlich flächig in Form von natürlich gestalteten Seen und Teichen auf. Deren Gestaltungsprinzipien sind z. B. von Hirschfeld, Sckell und Pückler eingehend behandelt worden.

Nach der Wende zum 20. Jahrhundert kommt es im Gefolge der sogenannten Stilwende der Gartenkunst zu einer Rückkehr zu regelmäßig-architektonischen Strukturen. Hier findet sich dann auch wieder verstärkt Wasserkunst. Als Beispiel sei der Hamburger Stadtpark im Ortsteil Winterhude genannt, der sich als quasi "leergeräumter Barockgarten" darstellt und in seiner Mittelachse als Rückgrat sowie in seitlichen Gartenpartien eine Vielzahl von Brunnen, Becken, Wasserspielen und Kaskaden aufweist.

Prof. Dr. Michael Goecke

AUS DER HOCHSCHULE

Prof. Justus Thyroff 75 Jahre

Prof. Justus Thyroff, am 2.01.1943 in München geboren, studierte von 1962 bis 1969 Architektur an der TH München. 1969 bis 1974 arbeitete er im Büro Heinle, Wischer und Partner in Stuttgart mit Schwerpunkt Universitätsbau und Krankenhausbau, u. a. Klinikum Göttingen, 1. Preis Wettbewerb Klinikum Regensburg und Systementwicklung Klinikum Regensburg.



Professoren Thyroff (links) und Goecke in Weihenstephan, 2015 (Foto: Stefanie Gruber)

1975 bis 1980 war Justus Thyroff wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Entwerfen und Gebäudelehre der TU München bei Prof. Gerhard Weber und Prof. Hermann Schröder.

1981 bis 1983 bearbeitete er mit Prof. Jürgen Krug in München Projekte mit dem Schwerpunkt Universitätsbau und Wohnungsbau. In den folgenden 2 Jahren war er selbständig mit eigenem Büro für Wohnungs- und Städtebau.

Seit 1985 ist Dipl. Ing. Justus Thyroff Professor für zeichnerische Konstruktionsfächer, Baukonstruktion und Denkmalpflege am Fachbereich (heute Fakultät) Landschaftsarchitektur der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf. Vor 20 Jahren übernahm er zusätzlich das Fach Städtebau. Im Rahmen der Selbstverwaltung der Hochschule war er langjähriges Mitglied im Fachbereichsrat, von 1987 bis 1997 Beauftragter für Planung und Bauen der FH Weihenstephan, von 1997 bis 2006 Vorsitzender der Prüfungskommission Hauptstudium im Fachbereich Landschaftsarchitektur und von 1999 bis 2003 Studiendekan.

Neben reger Preisrichtertätigkeit seien als Wettbewerbserfolge nur die 1. Preise Universität Passau (mit Krug und Maurer) 1976/77 und Altenerding-Süd 1989 genannt.

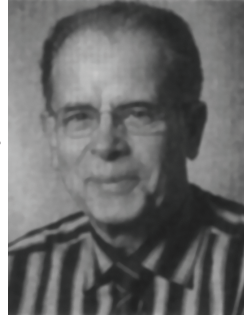
Seit 3 Jahrzehnten führt Prof. Thyroff gemeinsam mit dem Unterzeichner externe Stadtgrün-Exkursionen in verschiedene europäische Metropolen durch und macht die Studenten mit Freiräumen im Städtebau von Großstädten in Vergangenheit und Gegenwart vertraut.

Prof. Dr. Michael Goecke

AUS DER HOCHSCHULE

Ltd. Gartendirektor Kurt R. Schmidt 85 Jahre

Am 20. November vollendet Ltd. Gartendirektor Kurt R. Schmidt sein 85. Lebensjahr. Kurt R. Schmidt wurde am 20.11.1932 in Haltingen in Süd-Baden am Rande des Süd-Schwarzwaldes geboren. Nach Gärtnerlehre und Gesellenzeit begann er 1955 sein Studium in Heidelberg an der Höheren staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau und setzte es von 1956 bis 1958 an der Höheren staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt in Freising - Weihenstephan in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsgestaltung / Gartenarchitektur fort.



Von 1975 bis 1997 leitete er das Gartenamt, ab 1990 Amt für Grünordnung und Naturschutz, der Stadt Augsburg. 1985 wurde durch sein intensives Bemühen die Landesgartenschau Augsburg auf dem Gelände des heutigen Botanischen Gartens mit großem Erfolg durchgeführt. Seit dieser Zeit ist der daraus erwachsene Garten ein Zentrum gartenkulturellen Geschehen.

Von 1990 bis 1997 war er Obmann bzw. Stellvertretender Obmann der Ständigen Konferenz der Gartenamtsleiter beim Deutschen Städtetag (GALK). Als besonderen Schwerpunkt gestaltete er die Kontakte und enge Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der angrenzenden europäischen Länder. Ebenso pflegte er die Kontakte zu den verschiedenen Berufsverbänden als wichtige Partner der GALK. Ein besonderer Höhepunkt war der gemeinsame Bundeskongress mit der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur und dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekten im September 1996 in Augsburg.

Schmidt führte die Stadt Augsburg im Rahmen des Europäischen Wettbewerbs für Grün und Blumen in Städten und Dörfern - Entente Florale - zur Verleihung einer Goldmedaille - krönender Abschluss seines amtlichen Wirkens.

Mit der Verleihung des Hans Bickel-Preises 1986 durch den Verband Ehemaliger Weihenstephaner e.V. wurde das verdienstvolle Wirken von Kurt R. Schmidt besonders gewürdigt.

Prof. Dr. Michael Goecke

AUS DER HOCHSCHULE

HSWT bietet neuen Masterstudiengang "Agrarmanagement" an



Die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf bietet zum Wintersemester 2018/19 den neuen Masterstudiengang "Agrarmanagement" an. Studierende der Fachrichtungen Agrar- und Gartenbauwissenschaften, des Agribusiness sowie verwandter Studiengänge können in drei Semestern ihre Kompetenzen im Management von Unternehmen und Wertschöpfungsketten vertiefen und erweitern. Zudem werden sie befähigt, Forschungsvorhaben zu planen, zu beurteilen und durchzuführen. Dabei können die Studierenden aus drei Vertiefungsrichtungen wählen:

- Management von Betriebssystemen in der Landwirtschaft
- Management von Betriebssystemen im ökologischen Land- und Gartenbau
- Management von Wertschöpfungsketten

Ziel des Masterstudienganges Agrarmanagement ist eine interdisziplinäre und praxisbezogene Vertiefung und Erweiterung von Kompetenzen im Management von Unternehmen und von Wertschöpfungsketten sowie in der Beratung auf der Grundlage eines vorausgehenden, anwendungsbezogenen Studiums im Bereich der Agrar- und Gartenbauwissenschaften, des Agribusiness sowie verwandter Studiengänge. Des Weiteren sollen die Studierenden die Kompetenz erwerben, um Forschungsvorhaben zu planen, durchzuführen und zu beurteilen. Dadurch ist der Abschluss sowohl berufs- als auch forschungsqualifizierend. Die vermittelten Kompetenzen ermöglichen den Absolventen, Leitungs- und Führungspositionen sowie Beratungsaufgaben in verschiedenen Organisationen der Agrar-, Gartenbau- und Ernährungsbranche sowie in den vor- und nachgelagerten Industrien und Handelsunternehmen sowie im Dienstleistungssektor erfolgreich einzunehmen.

AUS DER HOCHSCHULE

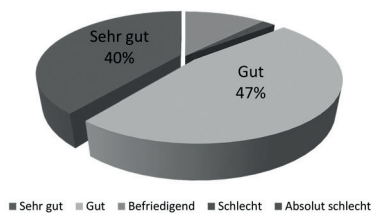
Ergebnisse der HSWT in der Berufsfeldanalyse Gartenbau

Auf Initiative des Arbeitskreises Hochschulausbildung Gartenbau und Landschaftsarchitektur des Zentralverbandes Gartenbau wurde im vergangenen Jahr die hochschulübergreifende Berufsfeldanalyse fortgeführt. Die Absolventinnen und Absolventen der neun deutschen Hochschulen und Universitäten mit gartenbaulichen Studienangeboten waren aufgerufen sich an der Befragung zu beteiligen. Die detaillierten Ergebnisse können dem Bericht "Berufsfeldanalyse Gartenbau 2016/17" entnommen werden.

Die Berufsfeldanalyse gibt den Hochschulen Aufschluss über den Verbleib ihrer Absolventinnen und Absolventen und dokumentiert die Anforderungen der Branche an das Studium und die Studierenden. Insgesamt nahmen 679 Personen an der Befragung teil. Darunter befanden sich 205 Rückmeldungen von Ehemaligen der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT).

Der "Ruf der Hochschule" wurde von den Absolventinnen und Absolventen der HSWT weit überdurchschnittlich bewertet. 40 % bescheinigten der eigenen Hochschule einen "sehr guten Ruf", 47 % einen "guten Ruf". Auch bei der Beurteilung des Studiums aus der Sicht der aktuellen Berufstätigkeit wurde das Gartenbaustudium an der HSWT überdurchschnittlich beurteilt: 20 % vergaben die Note "sehr gut" und 55 % die Note "gut".

Wie würden Sie heute den Ruf der HSWT im Gartenbau beurteilen?



Erstmalig wurde die Berufsfeldanalyse in diesem Jahr von Prof. Dr. U. Enneking von der Hochschule Osnabrück übernommen. Mit der Absolventenbefragung von 1996 unter der Leitung von Prof. Dr. H. A. Dicke und Dipl.-Ing. (FH) M. G. Megies begann die Analyse. In den Jahren 2008 und 2011 hatte Prof. Dr. Georg Ohmayer von der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf die Federführung.

Den Gesamtbericht finden Sie hier: <https://bit.ly/2IbNwo6>

Die Ergebnisse der HSWT finden Sie hier: <https://bit.ly/2Gb3poE>

AUS DER HOCHSCHULE

Growtainer™ für Pflanzenproduktion bereichert Forschung und Lehre an der HSWT

Der zum Patent angemeldete Growtainer™-Container ist ein hoch entwickeltes, modulares und mobiles vertikales Produktionssystem zur Pflanzenkultur". So lautet sinngemäß die Beschreibung auf der Webseite des Herstellers GreenTech Agro LLC aus den USA.



An der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf wurde vor kurzem ein solcher, ein Jahr in Spanien im Gebrauch befindlicher Growtainer™ angeliefert. Ermöglicht wird dies durch die Firma Gemüsering Thüringen GmbH, die diesen finanziert und der HSWT zehn Jahre für Forschungs- und Lehrzwecke überlässt. Ein neuer Growtainer™ kostet zwischen 100.000 und 120.000 Euro. Glenn Behrmann, Gründer und Präsident der Herstellerfirma und Entwickler des Growtainers™, kam extra aus den USA zur Aufstellung des Containers nach Freising-Weihenstephan. Der Growtainer™ sei der erste seiner Art in Deutschland, so Glenn Behrmann.

"Wir beabsichtigen, uns mit der Nutzung dieses Pflanzenproduktions-Containers verstärkt dem Thema "Urban Farming" zuzuwenden" so Prof. Dr. Heike Mempel vom Institut für Gartenbau. "Damit erhoffen wir uns", so Mempel weiter, "valide Input-Output-Bilanzen zu Energie-, Strom- und Wasserverbrauch bei der mehrlagigen Pflanzenproduktion unter LED-Belichtung zu erstellen sowie den Einfluss von z. B. Kondenswasser auf die Pflanzengesundheit in diesem geschlossenen System besser erforschen zu können".

AUS DER HOCHSCHULE

Im Forschungsthema LED Belichtung konnte das Institut Ende 2016 ein dreijähriges Forschungsprojekt zum Thema "Energieeinsparung und Effizienzsteigerung in der gärtnerischen Produktion durch LED Belichtungssysteme" erfolgreich abschließen. Das resultierende Know-how soll nun laut Projektleiterin Prof. Mempel in Forschungsprojekte zu "Urban and Vertical Farming" einfließen.

Sobald die baurechtliche Inbetriebnahme geklärt und die erforderlichen Anschlüsse mit Strom und Wasser realisiert seien, könne mit der Nutzung des Pflanzenproduktions-Containers für Forschung und Lehre an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf begonnen werden.

Exkursion zur ExpoFlo am Agro-Campus Ouest, Angers

Ende März fuhr eine Gruppe von Studierenden der Studiengänge GB, LA und LB im Rahmen einer Exkursion nach Angers, um die HSWT auf der 20. ExpoFlo am Agro-Campus Ouest zu vertreten. Knapp sieben Tage lang waren sie zu Gast in Frankreich und bekamen einen Einblick in die französische (Hochschul-) Kultur.

Am „Agro-Campus Ouest“ der Partneruniversität der HSWT findet alle zwei Jahre die ExpoFlo statt. ExpoFlo steht für „Exposition florale“ und sie ist eine in studentischer Eigenverantwortung realisierte Ausstellung. Es gibt ein zentrales Thema, bei dem es sich um Pflanzen sowie deren Besonderheiten und Eigenschaften dreht. Dieses Jahr waren knapp 5000 Besucher auf der ExpoFlo.

Innerhalb einer Woche wird die ganze Hochschule komplett leergeräumt und mit mehr als 20 000 Pflanzen, vielen Skulpturen und diversen Installationen geschmückt. Die Organisation und Durchführung liegt dabei allein in den Händen der 400 Studenten und Studentinnen. Bereits zwei Jahren vorher beginnen die Vorbereitungen. Der Vorstand startet mit der Planung, Pflanzen werden herangezogen und erste Pläne entworfen. Dann müssen noch Logistik und Infrastruktur organisiert werden. Erste Teams bilden sich und entwerfen Ideen für die einzelnen Stände, die in den leergeräumten Unterrichtsräumen gemäß dem Mottos aufgebaut werden.

AUS DER HOCHSCHULE

Dieses Jahr lautet der Titel: „Les Plantes sur la comète“ Es geht also gemäß des französischen Sprichworts um die Pläne für die Zukunft und welche Rolle Pflanzen in kommenden Zeiten spielen werden. Die Bandbreite reicht von Permakultur, Urban Gardening, über Photosynthese und Pflanzenwachstum bis hin zum Leben im All.

Das ExpoFlo-Team der HSWT hat sich bei dem Stand „FaceTime“ mit dem Thema der Weltbevölkerung im Jahr 2050 auf eine künstlerische Weise auseinandergesetzt. Bereits zu Beginn des letzten Semesters fanden die ersten Treffen statt, um sich über das Konzept und dessen Umsetzung Gedanken zu machen.

Wie wird die Welt mit 10 Milliarden Erdlingen aussehen?

Wie wird das Verhältnis zwischen Menschen und Pflanzen in naher Zukunft sein?

Einklang oder Zerstörung der Natur?

Wie wird es sich anfühlen mit einer stark angewachsenen Menschheit diese Erde zu teilen?

Dargestellt wurden zwei mögliche Zukunftsszenarien: Eine Welt, in der der Mensch im Einklang mit der Natur lebt oder eine Zukunft, in der die Natur von der Menschheit komplett zerstört wurde. Die Masken standen symbolisch für die Weltbevölkerung. Das Projekt lag dabei allein in studentischen Händen, wurde aber von den Fakultäten GB und LA unterstützt.

Für uns war die Exkursion ein einmaliges Erlebnis und eine Erfahrung, die man so an der HSWT nicht machen kann. Neben der Umsetzung der in Freising erarbeiteten Ideen, waren auch der interkulturelle Austausch und die Zusammenarbeit eine Bereicherung.

PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

Liebe Weihenstephaner,

in den letzten Jahren waren an dieser Stelle immer die runden oder hohen Geburtstage der Mitglieder und die Todesanzeigen zu lesen. Wir bedauern sehr, dass dies ab dieser Ausgabe nicht mehr möglich ist.

In diesem Jahr werden die Datenschutzregelungen bzw. deren Anwendung nochmals verschärft.

Um weiterhin die Geburtstage zu veröffentlichen, bräuchten wir die schriftliche Einverständniserklärung jedes Mitglieds genau das tun zu dürfen. Das wäre ein enormer Aufwand und würde bei unserer Mitgliederzahl für das Anschreiben jedes einzelnen Mitglieds auch Portokosten von insgesamt ca. 600 Euro verursachen. Das erscheint uns für diesen Zweck dann doch zu hoch.

Auch Todesanzeigen dürfen wir nur noch veröffentlichen, wenn wir das schriftliche Einverständnis der Hinterbliebenen haben.

Christian Sieweke
Geschäftsführung

EINZUGSERMÄCHTIGUNG/KONTOÄNDERUNG

Haben Sie dem Verband der Weihenstephaner Ingenieure e.V. schon eine Einzugsermächtigung für Ihren Mitgliedsbeitrag erteilt bzw. - wenn ja - hat sich an Ihrer Bankverbindung etwas geändert? Sie erleichtern mir dadurch die Arbeit und helfen mit, unsere Kasse zu schonen, denn regelmäßig fallen Kosten für Briefwechsel bzw. Rücklastschriften (i.d.R. 3,25 Euro!) an, falls das Konto nicht mehr existiert.

Mit der Erteilung einer Einzugsermächtigung gehen Sie keine dauerhafte Verpflichtung ein, da Sie diese jederzeit widerrufen können. Wenn Sie uns eine Einzugsermächtigung erteilen wollen oder eine Änderung anzeigen wollen, senden Sie bitte den ausgefüllten Vordruck an:

Verband der Weihenstephaner Ingenieure e.V.
(Gartenbau und Landschaftsarchitektur)
z. Hd. Ingrid Süß-Spachmann
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf
85350 Freising

oder faxen Sie mir unter der Nummer 08161/71-4417
noch schneller geht's per email: ingrid.suess@hswt.de

Einzugsermächtigung / Konto-Änderung

Name:
Vorname:
Straße:
Wohnort:

IBAN:
BIC:
Bankverbindung:

Mit meiner Unterschrift ermächtige ich den Verband der Weihenstephaner Ingenieure e.V. (Gartenbau, Landschaftsarchitektur), der Sparkasse Freising den Auftrag zu erteilen, vom angegebenen Konto einmal im Jahr den Jahresbeitrag von 30 Euro einzuziehen.

....., den

